

Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 35 (1969)

Heft: 1-2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schutz

und wehr

Zeitschrift
für Landesverteidigung

Revue
pour les problèmes relatifs
à la défense nationale

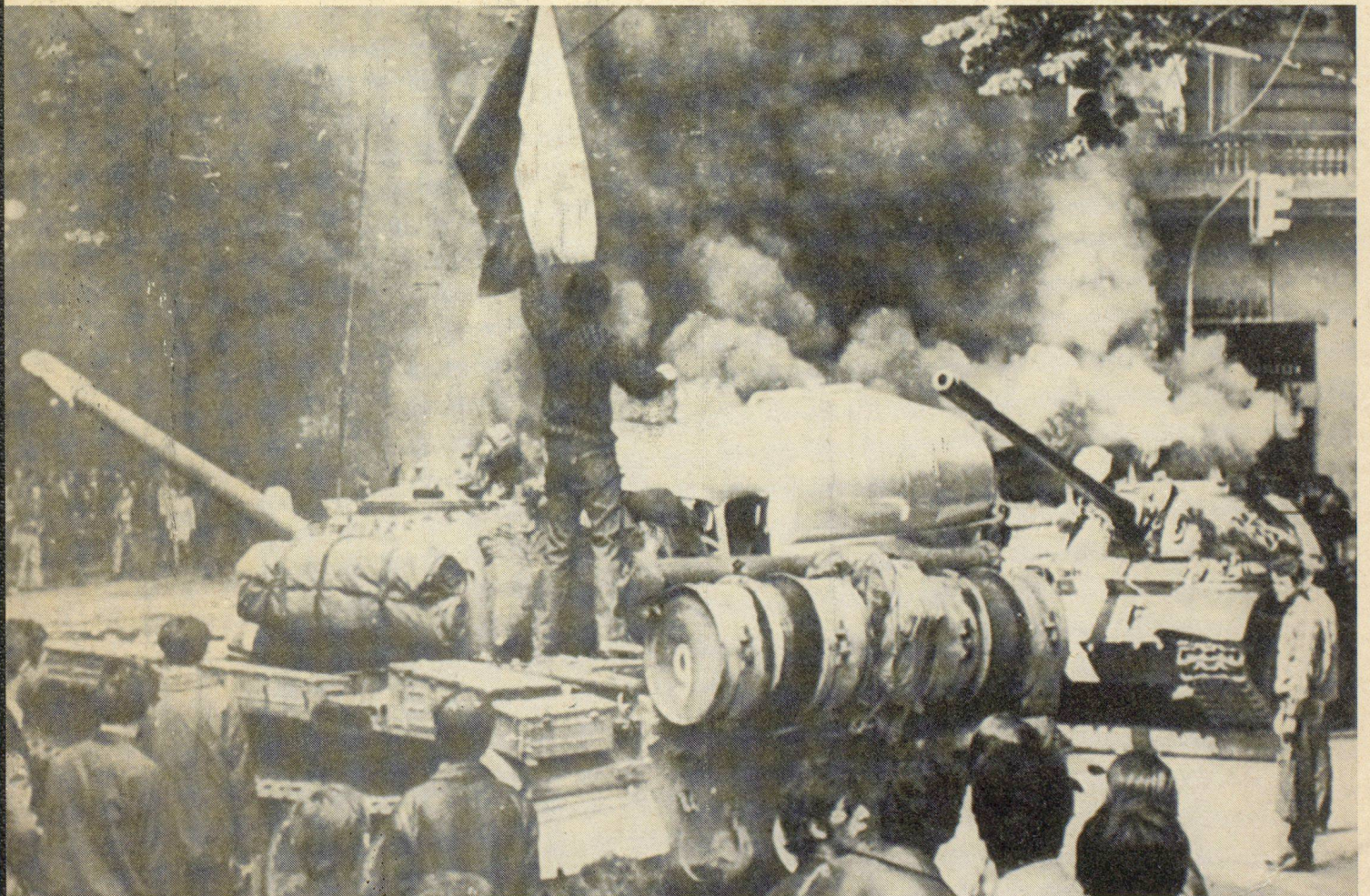
Rivista
della difesa nazionale



1969 35. Jahrgang
der Zeitschrift «Protar»

Wagen gegen Panzer

Mit Fahnen, geballten Fäusten und passivem Widerstand begegneten im letzten Sommer die Tschechoslowaken der gepanzerten Invasionsmacht der Warschaupakt-Länder. Könnte die Schweiz eine Besetzung durch ausländische Truppen verhindern? Diese Frage, die sich uns seit dem Überfall auf die CSSR in unverminderter Aktualität stellt, findet in dieser Nummer von «Schutz und Wehr» eine fundierte Analyse.



12

Könnte die Schweiz eine Besetzung verhindern ?

Der Ueberfall auf die Tschechoslowakei und wir *

Von Oberst Rudolf Farner, Zürich

Was könnte, im Rahmen des Studiums der Probleme unserer Landesverteidigung, aktueller sein als die Beschäftigung mit der neuesten Erfahrung eines Kleinstaates im Konflikt mit einer Grossmacht? Landesverteidigung ist heutzutage ein derart weites Feld, dass alle Formen der Auseinandersetzung und sämtliche zur Anwendung gelangenden Methoden genau geprüft werden müssen. Voraussetzung für Lehren irgendwelcher Art bildet aber in jedem Fall ein genaues Studium dessen, was vorgefallen ist. Erst, wenn wir wissen, was geschah, können wir vergleichen:

- jene Angriffsmacht und ein allfälliges Angriffspotential gegen die Schweiz;
- jene Aggressionskräfte und das Potential unserer Landesverteidigung.

Ein solcher Versuch sei im folgenden unternommen:

Der Angriff

Vier Monate vor der Besetzung der CSSR begann der *Aufmarsch*. Es fanden statt:

- Stabsmanöver, teilweise in der CSSR selbst;
- Luftabwehrmanöver entlang den CSSR-Grenzen;
- Versorgungsmanöver bis zum 10. August unter Aufbietung von Reservisten (die grössten seit 1945);
- ab 11. August vieltägige, grossräumige Manöver.

Der *Entschluss zum Einmarsch* wurde nach dem 16. August gefasst. Vom 20. August, 23 Uhr an, überschritten die CSSR-Grenzen bzw. landeten aus der Luft (vergleiche Karte 1):

- 4 sowjetische Armeen mit 20 bis 22 Divisionen, darunter 2 Luftlandedivisionen, nämlich:
Die 1. Garde-Panzerarmee aus Ostdeutschland;
die 20. Garde-Armee aus Ostdeutschland (mittlerweile ersetzt durch die 38. Armee);

- eine Armee aus den Karpathen;
- eine Armee aus Ungarn;
- etwa 4 polnische Divisionen, darunter eine Luftlande-Division;
- 2 ostdeutsche Divisionen (11. Mot Schützen Div; 7. Pz Div);
- 2 verstärkte ungarische Regimenter;
- 1 bulgarisches Regiment;
- mindestens 400 Kampf- und Transportflugzeuge.

Die *Gesamtstärke* betrug mindestens 250 000 Mann (nach dem polnischen Verteidigungsminister sogar 650 000 Mann).

Bereits am 21. August früh waren die wichtigsten Punkte in der CSSR besetzt. Die vollständige Besetzung benötigte weitere zwei bis drei Tage, dies vor allem, weil die Invasoren nicht gewaltsam vorgingen.

Die Methode

Das «Prager Konzept» enthielt folgende Elemente:

- lange Spannungszeit, bis niemand mehr reagierte;
- Verhandeln;
- Zugreifen im unerwarteten Moment;
- Verhandeln.

International abgesichert wurde die Aktion durch die frühzeitige Orientierung des US-Präsidenten und weiterer westlicher Regierungen, mit der Behauptung, es handle sich lediglich um eine Bereinigung interner Angelegenheiten des Ostblocks.

Der tschechoslowakische Widerstand

In erster Linie ist hier noch einmal festzuhalten, dass die tschechoslowakische Regierung von vornherein auf Gewalt verzichtete.

* Aus «Armee und Wirtschaft» der SHZ.